



**FRESENIUS
KABI**

caring for life



Enterale Ernährung – Wenn Ernährung nicht mehr selbstverständlich ist

Patienteninformation

Inhalte

Enterale Ernährung	4
Was ist Trinknahrung?	6
Was ist Sondennahrung?	8
Was sind Magensonden?	12
Wie gelangt die Nahrung aus dem Behältnis in den Verdauungstrakt?	14
Wie viel Sondennahrung wird pro Tag benötigt?	15
Alles in einem Beutel: Das Fresubin® Complete-Konzept	16
Was ist bei der Verabreichung der Nahrung zu beachten?	18
Wie wird der Flüssigkeitsbedarf gedeckt?	19
Wie werden Medikamente eingenommen?	20


Was ist beim Umgang mit der Sondennahrung zu beachten?	21
Wie wird die Magensonde sauber gehalten?	22
Was ist bei der Pflege des Stomas zu beachten?	24
Welche weiteren Hygienemaßnahmen sind notwendig?	26
Was sollte regelmäßig kontrolliert werden?	27
Wann ist es erforderlich, sich mit dem behandelnden Arzt in Verbindung zu setzen?	28
Was ist bei Problemen mit der Verdauung zu tun?	30
Häufig gestellte Fragen	32

Enterale Ernährung

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Angehörige,

wenn Sie diese Broschüre erhalten, plant der behandelnde Arzt¹ bei Ihnen oder Ihrem Angehörigen eine enterale Ernährungstherapie (enteral = „den Darm betreffend“). Was das für Sie bedeutet, möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten erläutern. Die Broschüre soll Ihnen einen Einblick in die enterale Ernährung ermöglichen, damit Ihnen eventuelle Sorgen und Unsicherheiten genommen werden. Wir möchten Ihnen oder Ihren Angehörigen außerdem dabei helfen, sich schnell an diese Art der Ernährung zu gewöhnen und den richtigen Umgang damit zu erlernen.

¹ Mit Rücksicht auf den Textfluss wurde auch im Folgenden darauf verzichtet „der behandelnde Arzt“ oder „die behandelnde Ärztin“ zu schreiben. Selbstverständlich wird hier sowohl auf behandelnde Ärzte als auch behandelnde Ärztinnen Bezug genommen.



Enterale Ernährung in flüssiger Form ist erforderlich, wenn eine ausreichende Ernährung mit normaler Kost nicht mehr möglich ist. Dabei wird zwischen Trink- und Sondennahrungen unterschieden.



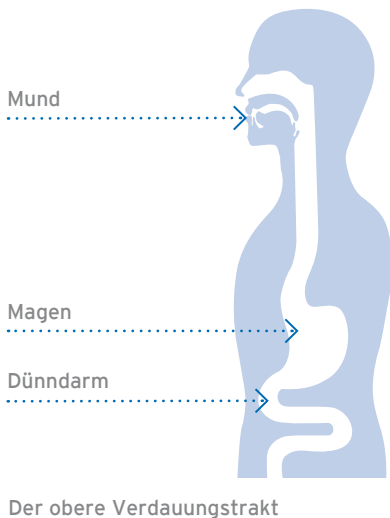
Trinknahrung kann helfen, Defizite bei der Ernährung auszugleichen

Was ist Trinknahrung?

Wenn feste Nahrung nicht mehr in ausreichender Menge zugeführt wird, kann Trinknahrung helfen, dieses Defizit auszugleichen. Trinknahrung kann wie normale Nahrung über den Mund aufgenommen, geschluckt und verdaut werden.

Trinknahrung ist eine geschmacklich abgerundete flüssige Nahrung und enthält alle Nährstoffe wie Kohlenhydrate, Fette, Eiweiße, Mineralien, Vitamine und Spurenelemente, die der Körper braucht. Daher ist sie meist zur vollständigen Ernährung geeignet. Trinknahrung gibt es in verschiedenen Geschmacksrichtungen, wie z. B. Schokolade, Vanille und Erdbeere oder als neutrale Variante in der praktischen 200 ml Trinkflasche mit Trinkhilfe. Sie kann direkt aus der Flasche getrunken oder bei Bedarf in ein Trinkgefäß umgefüllt werden. Am besten schmeckt die Trinknahrung leicht gekühlt.

Für Patienten, die Trinknahrung zusätzlich variieren möchten, gibt es von Fresenius Kabi eine **Rezeptbroschüre**. Die Broschüre enthält Tipps, wie leckere Gerichte und Getränke mit Trinknahrung angereichert werden können. Diese kann kostenfrei von Fresenius Kabi bezogen werden.



Patienten mit Schluckstörungen können Getränke und pürierte Speisen oft besser schlucken, wenn sie eine leicht andickte gleichmäßige Konsistenz haben (z. B. wie Honig oder Pudding). Dies verhindert weitgehend unangenehmes Verschlucken und Eindringen von Nahrung in die Atemwege. Dazu bietet Fresenius Kabi das spezielle Andickungsmittel

Thick & Easy an, mit dem warme oder kalte Flüssigkeiten und Pürees zu einer gleichmäßigen Konsistenz andickt werden können. Außerdem gibt es für Patienten mit Schluckstörungen auch andickte Trinknahrung in cremiger Konsistenz zum Löffeln (z. B. Fresubin® 2 kcal Crème, Fresubin® dessert fruit oder Fresubin® YOcrème).

Was ist Sondennahrung?

Eine enterale Ernährung über eine Sonde wird notwendig, wenn

- auch durch Trinknahrung, eventuell zusätzlich zu normaler Nahrung, nicht ausreichend Nährstoffe und Energie aufgenommen werden können
- durch eine Krankheit Nahrung nicht mehr auf „normalem“ Weg zugeführt werden kann, wie z. B. bei Tumoren im oberen Verdauungstrakt oder bei schweren Schluckstörungen (z. B. nach einem Schlaganfall)
- eine Erkrankung dazu führt, dass keine „normale“ Nahrung mehr gegessen werden darf, z. B. wenn der Darm normale Nahrung nicht verdauen oder resorbieren kann (schwere Malabsorption = Störung der Aufnahme von Nährstoffen aus der Nahrung im Darm)



Ernährung mit Sondennahrung kann problemlos zu Hause erfolgen

Enterale Ernährung mit flüssiger Kost bedeutet, dass die Nahrung direkt in den Magen oder in den Dünndarm verabreicht wird. Diese Flüssignahrung wird auch Sondennahrung genannt, da sie über eine Ernährungssonde verabreicht wird, die eine direkte Verbindung zum Verdauungstrakt herstellt. Im Verdauungstrakt wird die Nahrung ebenso durchmischt und mit Hilfe von Enzymen in einzelne Nahrungsbausteine zerlegt. Sie sättigt genauso wie eine normale Mahlzeit.

Der Begriff „künstliche Ernährung“ ist in diesem Zusammenhang eher irreführend, da die Nährstoffe in einer Sondennahrung aus natürlichen Quellen stammen, wie z. B. Eiweiße aus der Milch, Fette aus pflanzlichen Ölen und Kohlenhydrate aus Stärke. Die Sondennahrung ist bilanziert, d. h. alle Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe, die der Körper braucht, sind in ausreichender Menge enthalten. Die meisten Sondennahrungen enthalten zudem Ballaststoffe. Fresenius Kabi stellt verschiedene Sondennahrungen her, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und Grunderkrankungen der Patienten Rücksicht nehmen (z. B. gestörte Darmfunktion).

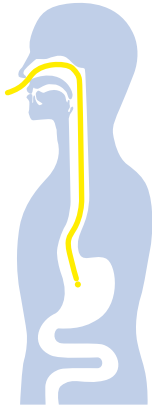
Die Nahrung ist im EasyBag verpackt – ein Kunststoffbeutel, der je nach Art der Nahrung in verschiedenen Größen erhältlich ist. Ein Ventil am unteren Ende des EasyBags verhindert nach dem Öffnen das Auslaufen von Nahrung und auch das Eindringen von Luft und Keimen.



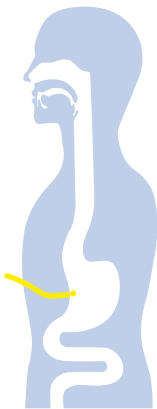
Sondennahrung von Fresenius Kabi ist im EasyBag

Die Ernährung mit Sondennahrung kann zu Hause genauso problemlos wie im Pflegeheim oder der Klinik erfolgen. Dies ermöglicht oftmals die Entlassung aus einem Krankenhaus. Die Versorgung zu Hause oder im Pflegeheim kann eine Pflegekraft oder ein Pflegedienst übernehmen. Der Umgang mit Sondennahrung kann ebenso von Angehörigen und dem Patienten selbst durchgeführt werden.

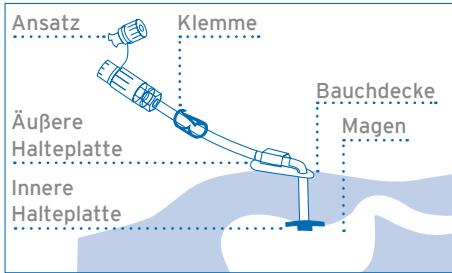
Was sind Magensonden?



Es gibt unterschiedliche Arten von Ernährungssonden. Bei stationärer Behandlung wird oftmals eine **transnasale Ernährungssonde** (Nasensonde) eingesetzt. Deren Liegezeit ist auf 2–3 Wochen begrenzt. Ernährungssonden bestehen aus einem gewebefreundlichen Kunststoffschlauch, der durch ein Nasenloch bis in den Magen oder den Dünndarm reicht. Der Sondenschlauch wird an der Nase mit einem speziellen, hautfreundlichen Pflaster befestigt.



Ist die enterale Ernährung länger als nur ein paar Tage oder Wochen erforderlich, wird in den meisten Fällen eine **PEG (Perkutane Endoskopische Gastrostomie)** eingesetzt. Die PEG ist eine spezielle Magensonde, die durch die Bauchdecke (perkutan = durch die Haut) direkt in den Magen gelegt wird. Die Anlage der PEG erfolgt unter örtlicher Betäubung während einer Magenspiegelung. Die Einstichstelle bildet, wenn sie abgeheilt ist, einen Kanal (auch Stoma genannt). Von außen ist von der PEG nur ein weicher Sondenschlauch mit den enteralen Ansätzen zu sehen, über den die Nahrung in den Magen appliziert wird. An diesem gewebefreundlichen Schlauch befinden sich eine Klemme, eine äußere Halteplatte und ein Trichteransatz. Die äußere Halteplatte fixiert die Ernährungssonde auf der Bauchdecke, während die



Schematische Darstellung einer PEG



Austauschsonde Freka® Button CH 15
(Abb. A. Dormann, Köln)

innere Halteplatte die Sonde sicher an der Magenwand fixiert. Wenn bereits eine PEG liegt und das Stoma gut abgeheilt ist, kann diese nach Bedarf durch einen sogenannten Button (Button = Knopf) oder eine GastroTube (Gaster = Magen, Tube = Schlauch) ausgetauscht werden. Im Magen werden diese Ernährungssonden jeweils durch einen mit Flüssigkeit gefüllten Ballon fixiert. Der Button ist kaum zu sehen und für mobile Patienten besonders gut geeignet. Diese sogenannten Austauschsysteme benötigen in der Regel keinen Verband.



Der Freka® Button CH 15
(Ballonsystem)



Die Austauschsonde
Freka® GastroTube CH 15



Verabreichung mit einer Ernährungspumpe

Wie gelangt die Nahrung aus dem Behältnis in den Verdauungstrakt?

Die Sondennahrung wird durch ein enterales Überleitgerät aus dem Behältnis in die Ernährungssonde und damit in den Magen oder Dünndarm befördert. Das enterale Überleitgerät ist ein Verbindungsschlauch aus Kunststoff. Die Nahrung kann per Schwerkraft oder über eine Ernährungspumpe verabreicht werden.

Die Ernährungspumpe kontrolliert die Geschwindigkeit der Applikation und verfügt über umfassende Warnsignale. Diese ertönen beispielsweise wenn das Nahrungsbehältnis leer oder die Ernährungssonde nicht mehr durchgängig ist (= Sondenokklusion). Wird die Nahrung per Schwerkraft verabreicht, erfolgt die Einstellung der Förderrate über eine Rollenklemme am enteralen Überleitgerät.

Wie viel Sondennahrung wird pro Tag benötigt?

Die erforderliche Menge der Nahrung richtet sich nach der Körpergröße, dem Körpergewicht, dem Ausmaß der Bewegung und danach, ob zusätzlich gegessen wird.

Bei Patienten, die aufstehen und sich bewegen, liegt der tägliche Bedarf bei ca. 25–35 kcal pro kg Körpergewicht² während der Energiebedarf bettlägeriger Patienten mit ca. 20–25 kcal pro kg Körpergewicht² gedeckt wird. Im Einzelfall kann der Energiebedarf auch höher liegen.

Die Berechnung des Nährstoffbedarfs kann der behandelnde Arzt, ein speziell für das Thema Ernährung geschulter Mitarbeiter des Krankenhauses/Pflegeheimes oder Ihre Fresenius Kabi Fachkraft vornehmen.

Dabei ist es sehr wichtig, dass in der Sondennahrung nicht nur die ausreichende Menge an Energie enthalten ist, sondern dass auch der tägliche Bedarf an Eiweiß, Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen und Ballaststoffen vollständig gedeckt wird.

² Schätzwert aus „Empfehlungen für die parenterale und enterale Ernährungstherapie des Erwachsenen“, Arbeitsgemeinschaft klinische Ernährung, 2008–2010

ALLES IN EINEM BEUTEL

Das Fresubin® Complete-Konzept

Um die Versorgung mit allen essentiellen Nährstoffen so einfach und sicher wie möglich zu machen, hat Fresenius Kabi das Fresubin® Complete-Konzept entwickelt.

Dabei handelt es sich um eine Auswahl an Sondennahrungen von Fresenius Kabi. Ziel dieses Konzeptes ist, dass Patienten mit nur noch einem einzigen Beutel dieser Sondennahrung alles erhalten, was zur vollständigen Deckung des Tagesbedarfs an Energie, Nähr- und Ballaststoffen notwendig ist. Zu ergänzen ist lediglich der zusätzliche Bedarf an Flüssigkeit.

Durch die Zielsetzung des Konzeptes in einem Beutel Fresubin® Complete alles, was zur vollständigen Nahrungszufuhr für einen Tag benötigt wird, zur Verfügung zu stellen, kann das Risiko einer Unter- oder Überversorgung mit Nährstoffen nahezu ausgeschlossen werden.



Individueller Bedarf gedeckt durch nur einen vollbilanzierten Beutel am Tag:
Fresubin® 1000 Complete, Fresubin® 1200 Complete, Fresubin® 1500 Complete,
Fresubin® 1800 Complete, Fresubin® 2250 Complete

Weitere Vorteile des Fresubin® Complete-Konzeptes gegenüber der Verwendung von Glasflaschen sind:

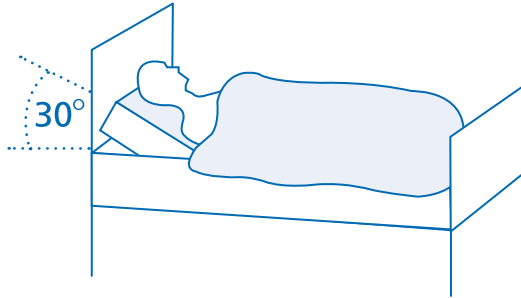
- Selbst wenn der EasyBag herunter fallen sollte, ist er garantiert unzerbrechlich.
- Der EasyBag nimmt bei der Lagerung deutlich weniger Raum ein als z. B. Flaschen gleichen Inhalts.
- Der EasyBag ist recyclebar.
- Der EasyBag stellt ein geschlossenes, steriles System dar.
- Der Arbeitsaufwand ist geringer, wenn nur ein Beutel angehängt werden muss. Im Gegensatz dazu müssen Flaschen einzeln geöffnet und nacheinander mit dem Überleitsystem verbunden werden.

Beispiel für einen Tagesplan mit Fresubin® Complete für einen Patienten mit einem Energiebedarf von 1.200 kcal:

07.00 Uhr	500 ml Flüssigkeit
08.00 Uhr	1.000 ml Fresubin® 1.200 Complete (90 ml/h)
20.00 Uhr	500 ml Flüssigkeit

Was ist bei der Verabreichung der Nahrung zu beachten?

Insbesondere bei bettlägerigen Patienten empfiehlt es sich, die Sondennahrung kontinuierlich über bis zu 20 Stunden zu verabreichen. Alternativ kann sie in Portionen mehrmals am Tag appliziert werden (maximal 250 ml in mindestens 20 Minuten mit einer anschließenden Applikationspause von 1,5 Stunden). Eine zu schnelle Gabe großer Mengen Sondennahrung kann zu Völlegefühl, Durchfall, Erbrechen und Unwohlsein führen. Besonders zu Beginn der enteralen Ernährungstherapie ist eine langsame Gabe, mit allmählicher Mengensteigerung sinnvoll.



Während der Nahrungsgabe und eine weitere Stunde im Anschluss sollte der Oberkörper mindestens 30° höher gelagert werden, um einem Reflux von Nahrung vorzubeugen (Sitzposition, das Kopfteil vom Bett hochstellen oder ein großes Kissen unter Kopf und Schultern legen).

Prinzipiell kann die Ernährung auch nachts erfolgen. Eine Pause von mindestens 4 Stunden sollte im Laufe eines Tages eingehalten werden. Die Gabe mit einer Ernährungspumpe erlaubt eine bessere Kontrolle der Zufuhrgeschwindigkeit.

Die Applikation der Sondennahrung per Ernährungspumpe ist absolut notwendig, wenn das Sondenende im Dünndarm liegt. Für mobile Patienten gibt es auch die Möglichkeit, die Nahrung mit Hilfe eines mobilen Tragesystems für Ernährungspumpe und Nahrung zu verabreichen.

Wie wird der Flüssigkeitsbedarf gedeckt?

Der Wassergehalt der Sondennahrung reicht in der Regel nicht aus, um den Flüssigkeitsbedarf zu decken. Daher ist die Zufuhr zusätzlicher Flüssigkeit wichtig. Diese kann über die Sonde verabreicht werden, sollte aber immer getrennt von der Nahrung gegeben werden. Wird die Nahrung im EasyBag verabreicht, erhalten Sie zusätzlich den HydroBag, einen speziellen Beutel zur Gabe der Flüssigkeit.

Die geeignete Flüssigkeit ist stilles Wasser oder abgekochtes Leitungswasser.

Die Berechnung des Flüssigkeitsbedarfs kann der behandelnde Arzt, ein speziell für das Thema Ernährung geschulter Mitarbeiter des Krankenhauses/Pflegeheimes oder die Fresenius Kabi Fachkraft vornehmen.

Wie werden Medikamente eingenommen?

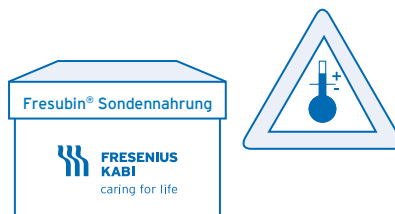
Ist eine Einnahme von Tabletten oder anderen Medikamente erforderlich, können diese ebenfalls über die Ernährungssonde verabreicht werden. Medikamente in flüssiger Form sind hierbei zu bevorzugen. Tabletten können in der Regel mit einem Mörser zerkleinert und Kapseln geöffnet werden. Fragen Sie hierzu den behandelnden Arzt oder Apotheker, da nicht alle Tabletten und Kapseln ohne Wirkungsverlust zerkleinert oder geöffnet werden können (siehe auch Broschüre zur Medikamentengabe über Sonde).

Geeignete Medikamente werden nacheinander in Wasser aufgelöst oder verdünnt und mit einer enteralen Spritze mittels Adapter direkt in die Ernährungssonde gegeben oder über den Medikamentenport, das sog. T-Stück des enteralen Überleitgerätes verabreicht. Zwischen der Gabe verschiedener Medikamente sollte die Sonde mit ausreichend Wasser (mindestens 20 ml) gespült werden. Vor und nach der Medikamentengabe ist die Ernährungssonde mit mindestens 20 ml Wasser mit einer enteralen Spritze zu spülen.

Niemals Arzneimittel mit der Nahrung verabreichen und niemals verschiedene Medikamente miteinander mischen, da dies zum Verstopfen der Ernährungssonde oder zum Wirkungsverlust/-veränderung der Medikamente führen kann.

Was ist beim Umgang mit Sondennahrung zu beachten?

- Sondennahrung bei Raumtemperatur lagern, aber nicht direkt in die Sonne oder vor die Heizung stellen (dazu Lagerungshinweise auf der Verpackung beachten).
- Sondennahrung nicht verwenden, wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist.
- Sondennahrung immer bei Raumtemperatur verabreichen.
- Vor dem Umgang mit Sondennahrung gründlich die Hände waschen und benötigte Arbeitsflächen sorgfältig reinigen.
- Für die Sondenernährung nur speziell für enterale Ernährung hergestellte Nahrung verwenden; **es ist nicht zu empfehlen, pürierte Kost etc. über die Sonde zu verabreichen, da dies zum Verstopfen der Sonde führen kann!**
- Angebrochene Sondennahrung wie ein leicht verderbliches Nahrungsmittel, z. B. Milch, behandeln (Aufbewahrung angebrochener Flaschen oder EasyBags bis maximal 24 Stunden im Kühlschrank ist möglich).
- Ein angebrochener, mit einem enteralen Überleitgerät verbundener EasyBag übersteht einen ganzen Tag bis zu 40° C problemlos.



Wie wird die Magensonde sauber gehalten?

- Vor dem Umgang mit der Sonde gründlich die Hände waschen
- **Vor Beginn und nach Beendigung der enteralen Ernährung die Sonde jedes Mal mit Hilfe einer 20 ml-Spritze mit Wasser spülen, damit sie nicht verstopft!**
- **Zum Spülen der Sonde nur stilles Wasser oder abgekochtes, abgekühltes Leitungswasser verwenden**
- **Nicht zum Spülen geeignet sind:**
 - Fruchtt Tee und Säfte (können zum Ausflocken der Sondennahrung führen)
 - Kaffee, schwarzer Tee und andere Teesorten (verfärben die Sonde)
 - alkoholische Getränke (greifen das Sondenmaterial an)
- Sondenansatz täglich mit warmem Wasser reinigen (eventuell mit Hilfe einer weichen Zahnbürste)
- Klebereste vom Pflaster mit warmem Wasser und Mullkompressen entfernen (hartnäckige Rückstände mit einem Desinfektionsmittel lösen)
- **Zur Reinigung des PEG-Schlauches keinesfalls Nagellackentferner oder andere lösungsmittelhaltige Substanzen verwenden, da dies zu Materialschäden an der Sonde führen kann!**



Die Ernährungssonde wird mit stillem Wasser gespült, z. B. über den Medikamentenport des enteralen Überleitgeräts

Was ist bei der Pflege des Stomas zu beachten?

- Vor dem Verbandwechsel Hände waschen und dann mit 3–5 ml Handdesinfektionsmittel gründlich desinfizieren.
- Stoma nur mit gründlich gereinigten bzw. desinfizierten Händen berühren.
- Regelmäßiger Verbandwechsel (siehe „Pflegeleitfaden perkutane Sonden“ von Fresenius Kabi):
 - in den ersten 7–10 Tagen nach Anlage der PEG täglich trocken und steril verbinden.
 - danach bei reizlosem Stoma 2–3 mal die Woche (nach Bedarf auch öfter) den Verband wechseln.
 - es ist darauf zu achten, dass das Desinfektionsmittel vor erneutem Verbinden vollständig getrocknet ist.



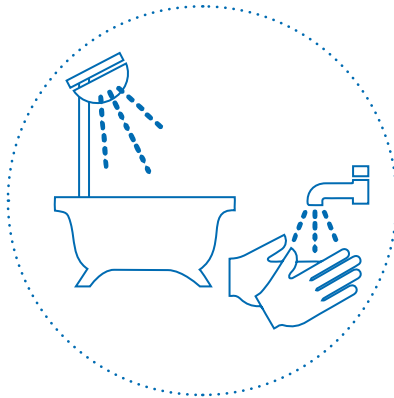
PEG-Verband mit Schlitzkomresse unter der äußeren Halteplatte zur Vermeidung einer feuchten Kammer



Fertiger Verband mit Kompressenabdeckung
und Pflasterfixierung

- Die Ernährungssonde bei jedem Verbandwechsel mobilisieren und in der äußeren Halteplatte unter leichtem Zug fixieren (bei festem Zug können Druckstellen entstehen oder die Halteplatte kann einwachsen).

- Gute Körperhygiene (regelmäßiges Duschen oder Baden) hilft, Infektionen am Stoma zu vermeiden.



Welche weiteren Hygienemaßnahmen sind notwendig?

- **Täglich mindestens 2-maliges Reinigen der Zähne** (auch Prothesen) mit Zahnbürste und Zahnpasta (auch bei reiner Sondenernährung und Schluckstörungen).
- **Bei Mundtrockenheit** den Mund mit Salbei- und Kamillentees spülen, zuckerfreie Bonbons lutschen oder Mundschleimhaut mit Mundstäbchen, die mit Zitronensaft getränkt sind, befeuchten.
- **Bei ausbleibender Speichelproduktion** mit künstlichem Speichel das Austrocknen der Mundschleimhaut verhindern.
- **Enterale Überleitgeräte maximal 24 Stunden verwenden und nach Gebrauch entsorgen.**
- **Bei Verwendung einer Ernährungspumpe diese regelmäßig reinigen** (nur nach Anleitung und im ausgeschalteten Zustand).

Was sollte regelmäßig kontrolliert werden?

- **2 x pro Woche** – wenn möglich – mit einer Körperwaage **wiegen**
 - Bei unerwünschtem Gewichtsverlust Menge oder Art der Sondennahrung überprüfen (in Rücksprache mit dem behandelnden Arzt).
 - Gewichtszunahme von mehr als einem Kilogramm innerhalb weniger Tage deutet auf Wassereinlagerung hin!
- **Beobachten, ob regelmäßig Stuhlgang stattfindet** (3 x täglich bis 3 x wöchentlich gilt als normal) und ob er normal geformt ist.
- **Bei dunkler Urinfarbe eventuell Flüssigkeitszufuhr erhöhen** (Aber: auch bestimmte Medikamente können den Urin färben!)³
- Falls notwendig, wie gewohnt den Blutzucker kontrollieren.
- **In regelmäßigen Abständen Kontrolle der Blutwerte durch den behandelnden Arzt.**

³ Bei bestehender Flüssigkeitsbeschränkung (z. B. bei Herz- oder Nierenerkrankungen), muss eine Änderung der Flüssigkeitszufuhr mit dem behandelnden Arzt abgesprochen werden.

Wann ist es erforderlich, sich mit dem behandelnden Arzt in Verbindung zu setzen?

- Bei Auffälligkeiten wenden Sie sich an den behandelnden Arzt
- Bei anhaltendem Durchfall oder Erbrechen
- Bei stark gerötetem, schmerzendem, geschwollenem, juckendem Stoma oder bei austretendem Wundsekret. Diese Entzündungszeichen bedürfen einer gezielten Therapie! **Keinesfalls ohne Rücksprache Salben, Puder oder Tinkturen auf das Stoma geben, da diese die Wund-Reaktion verschlimmern oder das Sondenmaterial angreifen könnten!**
- Bei verstopfter Ernährungssonde: **Keinesfalls darf die Ernährungssonde mit großem Druck gespült werden! Die Verwendung von enteralen Spritzen in der Größe 20 ml wird empfohlen. Die Benutzung von Fremdkörpern, wie z. B. einem Draht, um den Schlauch von Verstopfungen zu befreien, kann zu schweren Verletzungen führen und die Ernährungssonde zerstören!**



- **Bei Gewichtszunahme** innerhalb weniger Tage von mehr als einem Kilogramm
- **Bei Gewichtsverlust**, obwohl die täglich empfohlene Menge an Sondennahrung zugeführt wird
- **Die Ansätze der Sonde sind defekt** (Mithilfe von Ersatzteilen und Reparatursets können Defekte repariert werden, ohne dass ein Sondenaustausch erforderlich ist.)

Was ist bei Problemen mit der Verdauung zu tun?

Kommt es bei der Ernährung durch eine Sonde zu Durchfall, gibt es dafür verschiedene Ursachen. Häufig sind Grunderkrankungen wie eine Entzündung des Magen-Darm-Traktes oder Diabetes sowie Nebenwirkungen von Medikamenten dafür verantwortlich. Eine falsche Durchführung der Applikation/Sondenernährung kann ebenfalls Durchfall hervorrufen (siehe Tabelle).

Eine ballaststoffhaltige Sondernahrung kann sowohl Durchfall als auch Verstopfungen entgegenwirken (z. B. Fresubin® Energy Fibre oder Fresubin® Original Fibre). Auch wenn Verstopfung (Obstipation) auftritt, kann der Wechsel auf eine ballaststoffhaltige Sondennahrung helfen.



Auswahl möglicher Ursachen für Durchfall	Problemlösung
Nahrung wird zu schnell verabreicht	Zufuhr rate reduzieren, bei Gabe über Schwerkraft ggf. auf eine Ernährungspumpe umstellen
Nahrung ist zu kalt	Nahrung auf Raumtemperatur erwärmen lassen (nicht erhitzen!)
Nahrung stand längere Zeit angebrochen bei Raumtemperatur und ist verdorben	Diese Nahrung verwerfen und Nahrung zukünftig wie empfohlen lagern
Starkes Schwitzen oder Fieber führen zu Salz mangel (Natriummangel)	Speisesalz (1/2 TL pro Tag) in die Flüssigkeit geben, nur nach Rücksprache mit dem Arzt und eventuell nach Kontrolle des Natriumwertes im Blut

Häufig gestellte Fragen

Ist duschen oder baden möglich?

Wenn das Stoma verheilt und nicht entzündet ist, kann problemlos geduscht und gebadet werden. Dazu sollte vorher der Verband entfernt werden. Anschließend ist es wichtig, die Haut um das Stoma vor der Anlage eines neuen Verbands gründlich abzutrocknen, um Infektionen zu vermeiden. Bei regelmäßiger Aktivität im Wasser ist der Wechsel von einer PEG auf einen Button sinnvoll. Dieser ermöglicht mehr Bewegungsfreiheit.

Darf zusätzlich zur Sondenernährung getrunken und gegessen werden?

Wenn das Essen und Schlucken möglich ist und der behandelnde Arzt keine Einwände hat, sollte sogar zusätzlich getrunken und gegessen werden. Das fördert nicht nur das Wohlbefinden, sondern schützt auch vor Infektionen im Mund und Rachen.

Muss eine Ernährungssonde für immer im Magen bleiben?

Kann wieder in ausreichender Menge normale Kost gegessen werden, wird die PEG nicht mehr benötigt. Die Entfernung findet während einer Magenspiegelung statt. Das Stoma verschließt sich innerhalb weniger Stunden wieder von selbst.

Wann muss die Ernährungssonde ausgetauscht werden?

Der behandelnde Arzt entscheidet, wann/ob eine Ernährungs-sonde ausgetauscht werden muss. Grundsätzlich gilt: Solange die Funktion der PEG gegeben ist, kann sie verwendet werden. Ein Wechsel ist nur bei einem Defekt erforderlich.

Wie kommt die Sondennahrung und das Zubehör nach Hause oder ins Pflegeheim?

Auf Wunsch des Patienten kann Fresenius Kabi die Nahrung und die erforderlichen Hilfsmittel, wie z. B. Applikations- ständer, Ernährungspumpe, enterale Überleitgeräte, Verband- sets, enterale Spritzen zum Spülen etc. bis nach Hause oder ins Pflegeheim liefern. Darüber hinaus kann die zuständige Fresenius Kabi Fachkraft auf Wunsch des Patienten den Kon- takt zu allen beteiligten Personen aufnehmen und sich um die Belieferung kümmern. Für diese Dienstleistung entstehen dem Patienten selbstverständlich keine Kosten.

Wir hoffen, dass mit dieser Broschüre Ihre wichtigsten Fragen beantwortet werden konnten.

Sollten Sie weitere Fragen haben oder Informationsmaterial von Fresenius Kabi wünschen, können Sie sich gerne direkt an unsere Kundenberatung wenden:

Fresenius Kabi Deutschland GmbH

Kundenberatung

61346 Bad Homburg

T 0800 / 788 7070

F 06172 / 686-8239

kundenberatung@fresenius-kabi.de

www.fresenius-kabi.de

Fresenius Kabi Deutschland GmbH
Kundenberatung
61346 Bad Homburg
T 0800 / 788 7070
F 06172 / 686-8239
kundenberatung@fresenius-kabi.de
www.fresenius-kabi.de